



Pressemitteilung

Gemeinschaftsklinikum Koblenz-Mayen, Kemperhof Koblenz

Koblenz, 22. Februar 2010

**Gemeinschaftsklinikum
Koblenz-Mayen**

ZENTRALE DIENSTE

Kerstin Dillmann
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing

Koblenzer Straße 115-155
56073 Koblenz

Telefon: 0261 / 499- 1004
Telefax: 0261 / 499- 1020

kerstin.dillmann@
gemeinschaftsklinikum.de
www.gemeinschaftsklinikum.de

Bankverbindungen:

Sparkasse Koblenz
BLZ: 570 501 20
Konto: 489

Postbank Köln
BLZ: 370 100 50
Konto: 386 54-505

Kemperhof begrüßt 24 neue PJler

Studenten aus Mainz absolvieren ihr Praktisches Jahr in Koblenz

KOBLENZ. Es ist eines der größten Lehrkrankenhäuser der Johannes Gutenberg-Universität Mainz im nördlichen Rheinland-Pfalz: das Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz. Nun begrüßte Privatdozent Dr. Thomas Nüßlein, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, insgesamt 24 neue Studenten im praktischen Jahr. Dazu Nüßlein, der als Lehrbeauftragter der Universität Mainz für die so genannten PJler zuständig ist: „Nur wenige Krankenhäuser im Land werden ausgewählt, die verantwortungsvolle Aufgabe der praktischen Ausbildung von zukünftigen Ärztinnen und Ärzten auszuführen. Das Lehrkrankenhaus muss eine Mindestgröße haben, attraktive Wahlfächer anbieten können, geeignete Lehrkräfte aufweisen und eine Vielzahl weiterer Kriterien erfüllen. All diese Voraussetzungen sind im Kemperhof mit seinen elf Fachkliniken gegeben.“

Von den 24 Studentinnen und Studenten haben sich zwölf für das Wahlfach Kinderheilkunde, sieben für die Anästhesie, drei für die Frauenheilkunde/Geburtshilfe und zwei für die Urologie entschieden. In den kommenden zwölf Monaten werden die PJler im Kemperhof an die ärztlichen Tätigkeiten herangeführt. Ein großer Vorteil für die Klinik besteht darin, dass nicht selten aus dem Ausbildungs- ein Angestelltenverhältnis wird. „Ärztmangel ist hier auch wegen der PJ-Studentinnen und -Studenten glücklicherweise noch ein Fremdwort“, so Nüßlein. Die ständige Präsenz von wissbegierigen Nachwuchskräften sorgt außerdem dafür, dass die Medizin immer auf dem aktuellsten Stand ist. Und für den Patienten sind es oft ein Paar Hände zusätzlich, die zupacken, und ein Paar Ohren, die zuhören.

